

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 38 (1991)
Heft: 9

Vereinsnachrichten: Frischer Wind im Schweizerischen Zivilschutzverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informative Delegiertenversammlung in Nottwil LU

Frischer Wind im Schweizerischen Zivilschutzverband

rei. Der Schweizerische Zivilschutzverband (SZSV) richtet seinen Blick nach vorn. Das war an der 37. ordentlichen Delegiertenversammlung im luzernischen Nottwil deutlich zu spüren. Die erstmalige Vorlage der Jahresrechnung nach neuem Kontenplan, die Genehmigung revidierter Statuten und das brillante Referat von Dr. Karl Kennel, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), waren Eckpfeiler des harmonisch verlaufenen Anlasses, der unter Zivilschutz-Engagierten einen hohen Stellenwert als Kontaktforum geniesst.

Zentralpräsident Robert Bühler richtete einleitend markante Worte an die Delegierten. Er kam auf Inhalt und Sinn der Eidgenossenschaft und die ethischen Fundamente der Eigenstaatlichkeit der Schweiz zu sprechen. Ein demokratischer Staat müsse die Macht haben, das Recht im Innern und die Unabhängigkeit nach aussen zu schützen, betonte Robert Bühler. Unter Bezugnahme auf die Erweiterung des Zivilschutzauftrages erklärte er, dieser gebe auch die Chance, bisherige Mängel zu beheben, die Effizienz zu steigern, Doppelspurigkeit aufzuheben, die Einsatzbereitschaft der ZS-Pflichtigen flexibler und rascher zu gestalten und das Image des Zivilschutzes zu verbessern.

«Unter dem Aspekt von Wandlungen und Neuerungen steht denn auch die Tätigkeit des Zivilschutzverbandes. So werden die Schwerpunkte der Verbandstätigkeit im Jahr 1992 etwas anders gesetzt. Angesichts der zu erwartenden Reduktion der Zivilschutzwichtigen gemäss Leitbild 95 müsse die Werbung für Verbandsneumitglieder und Abonnenten der Zeitschrift «Zivilschutz» verstärkt werden», erklärte Robert Bühler. Weiter sehe der Zivilschutzverband vor, die Sektionen stärker als bis anhin in ihren Anliegen und Begehrungen sowie in der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Auf nationaler Ebene will der SZSV die Zusammenarbeit mit Gremien, die dem Zivilschutz nahestehen, sorgfältig pflegen. Auf internationaler Ebene soll die Zusammenarbeit mit den Zivilschutzverbänden der neutralen Staaten Europas intensiviert werden. Mit der Absicht, sich aktiv an der Ausgestaltung des Zivilschutzleitbildes 95 zu beteiligen,

veranstaltet der SZSV Tagungen zum Hauptthema oder zu Teilthemen.

Mehr Transparenz in den Finanzen

Bei der Erläuterung der Jahresrechnung wies Vizepräsident Peter Wieser darauf hin, dass im Verlauf des Jahres 1989 das Rechnungsmodell geändert worden war. Erstmals könne mit der Rechnungsablage 1990 eine Abrechnung vorgelegt werden, die in Zukunft in allen ihren Teiltbereichen Vergleiche mit den Rechnungen der Vorjahre gestatte. Mit dem neuen Kontenplan habe man mehr Transparenz in die Verbandsfinanzen gebracht. Die Finanzlage des Zivilschutzverbandes beurteilte Peter Wieser als «nicht besonders gut». Konkret: In der Erfolgsrechnung 1990 wird für die Zentralkasse ein Einnahmenüberschuss von 4993 Fr. ausgewiesen und für die Zeitschrift «Zivilschutz» ein Verlust von nahezu 40 000 Fr. Der Kostenvoranschlag 1992 rechnet mit Verlusten von 10 000 Fr. für die Verbandskasse und 28 250 Fr. für die Zeitschrift. Allerdings wurde auf der Einnahmeseite eher zurückhaltend budgetiert.

In Anbetracht der angespannten Finanzen erwuchs der Erhöhung des Abonnementspreises der Zeitschrift «Zivilschutz» von bisher 14 auf 17 Fr. keine Opposition. Der Mehrpreis von 3 Fr. sei psychologisch gerade noch verkraftbar, erklärte Peter Wieser.

Inskünftig im Frühjahr

Ein weiteres Geschäft der Delegiertenversammlung betraf die Teilrevision der Verbandsstatuten. Es ging hierbei vor allem um redaktionelle Bereinigungen. Wichtigste materielle Änderung war die Neufestsetzung des Termins

der Delegiertenversammlung, die in Zukunft im Frühjahr stattfindet anstatt wie bis anhin im dritten Quartal. Als nächster Versammlungsort wurde Genf bestimmt.

In den Zentralvorstand war eine Ersatzwahl vorzunehmen. Anstelle des im Dezember 1990 verstorbenen Bob Walter wurde auf Vorschlag der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz Fritz Heiniger gewählt.

Eine Welt im Umbruch

Höhepunkt der Delegiertenversammlung war das Referat von SRK-Präsident Dr. Karl Kennel. Die Welt befindet sich seit einigen Jahren in einem rasanten politischen und gesellschaftlichen Umbruch, erinnerte Karl Kennel. Der Drang nach individueller Freiheit, persönlicher Entfaltung und nach Demokratie sei ein Wesensmerkmal, das nicht nur den Europäer präge. Dieses Streben gehöre vielmehr zur menschlichen Natur und vermöge offensichtlich weltweit politische Strukturen zu verändern. In seinen weiteren Ausführungen kam der SRK-Präsident auf die sich zunehmend verschlechternde wirtschaftliche Lage in vielen Dritt Weltländern zu sprechen und wies auf die geradezu dramatische Bevölkerungsexplosion auf der Erde hin, deren Konsequenzen immer stärker fühlbar würden. Unter laufend neuen Voraussetzungen müsse auch die Rotkreuzorganisation ihren künftigen Leistungsauftrag und ihre Stellung überdenken.

Nottwil war die Reise wert

Einhelliges Lob wurde den Organisatoren vom Luzerner Zivilschutzverband zuteil, hatten sie die Delegiertenversammlung doch mustergültig organisiert. Als geradezu idealer Tagungsort erwies sich das Paraplegikerzentrum mit seiner grosszügigen und topmodernen Infrastruktur. Nach dem offiziellen Teil wurde den Delegierten Gelegenheit zur Besichtigung des SRK-Zentrums, des Paraplegikerzentrums und des Militärspitals geboten. □

**Inserate im ZIVILSCHUTZ
bieten den Gemeinden bewährte
und preisgünstige Angebote.**

Es sagte...

Robert Bühler, SZSV-Zentralpräsident:

«Nicht eine ängstliche, egoistische, träge und abwehrende Schweiz wird ihrer Aufgabe gerecht, sondern eine Schweiz mit Visionen, die geprägt wird durch Mut und Selbstvertrauen, Aktivität und Kreativität, Konsensfähigkeit und Solidarität, Entscheidungs- und Führungsreude.»

Dr. Karl Kennel, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes:

«Ich empfinde einen schmerzlichen Verlust an Werten, die unser Land mitgestaltet haben und die mitgeholfen haben, auch die schwierigen Zeiten in unserer Geschichte zu meistern. Zu diesen verlorenen Werten gehören Gemeinsinn, Solidarität, Konsens und Kompromissbereitschaft.»

Hans Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz:

«Bei der Zivilschutzreform 95 geht es nicht um Retuschen, sondern um tiefgreifende Neuerungen.»

Alfred Vogt, Zivilschutzvertreter des Fürstentums Liechtenstein:

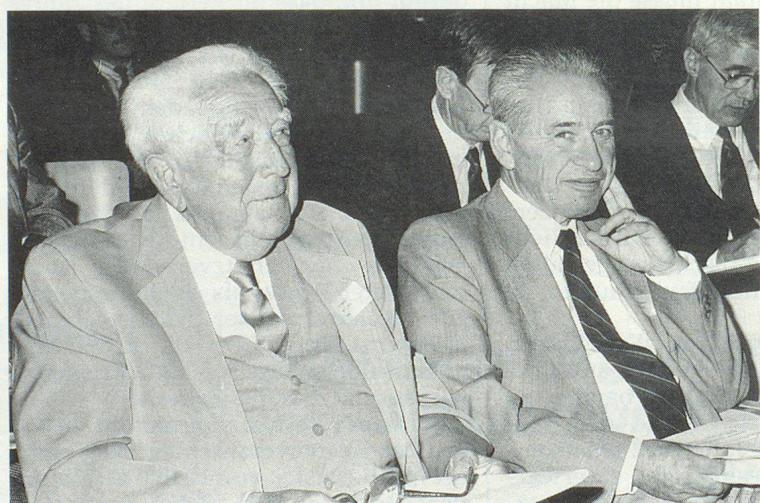
«Als im Herzen Europas liegender Kleinstaat sind wir auf die wohlwollende Freundschaft unserer Nachbarn angewiesen und leben in enger Verbundenheit vor allem mit der Schweiz. Gerade die Schweiz beweist uns immer wieder, dass wir verlässliche Freunde und grosse Partner haben und auf sie zählen können.»

Dr. Ulrich Fässler, Militärdirektor des Kantons Luzern:

«Sie haben für den Zivilschutz der Schweiz und damit auch für jenen des Kantons Luzern Grosses geleistet. Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes unser «Mister Zivilschutz» und hinterlassen bleibende Werte.»



Mit konzentrierter Aufmerksamkeit verfolgten Delegierte und Gäste die Abwicklung der DV-Geschäfte.



Gleich zweimal «Mister Zivilschutz». Links alt BZS-Direktor Walter König und der im kommenden Frühjahr aus dem Amt scheidende noch-BZS-Direktor Hans Mumenthaler.



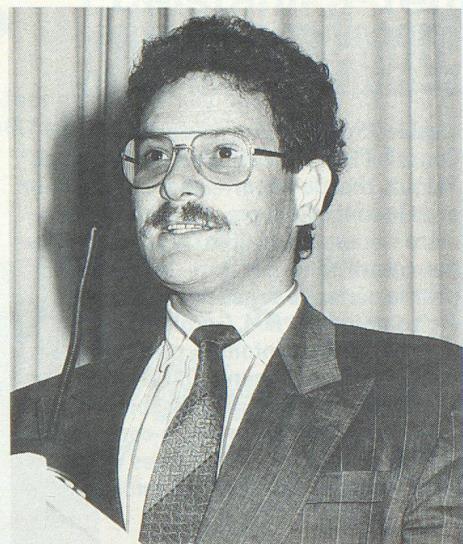
Der Handharmonikaklub Brittnau unter der Direktion von Trudi Steiner bereitete den Delegierten einen musikalischen Empfang.



Der Luzerner Militärdirektor Dr. Ulrich Fässler:
«Die Menschen fühlen sich angesichts der steigenden Katastrophenhäufigkeit zunehmend bedroht.»



Zentralpräsident Robert Bühler: «Ich will nach allen Seiten offen sein.»



Alfred Vogt, Vertreter des Fürstentums Liechtenstein: «Wir schätzen es, dass wir von der Schweiz als gleichwertige Partner angesehen und behandelt werden.»



Engagierte Diskussion zwischen Vorstandsmitglied Christina Langenberger und Hans Mumenthaler.

Offenbar gab es während der DV auch erheiternde Szenen. Von links: Walter König, BZS-Direktor bis 1974, BZS-Direktor Hans Mumenthaler, SRK-Präsident Dr. Karl Kennel und Otto Steiner, Präsident des Luzerner Kantonalen Zivilschutzverandes.

